

Fatale Begriffsverwirrung ; Ungleiche Behandlung ; So war's nicht gemeint ; Auch ein Ahnenstolz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **165 (1886)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

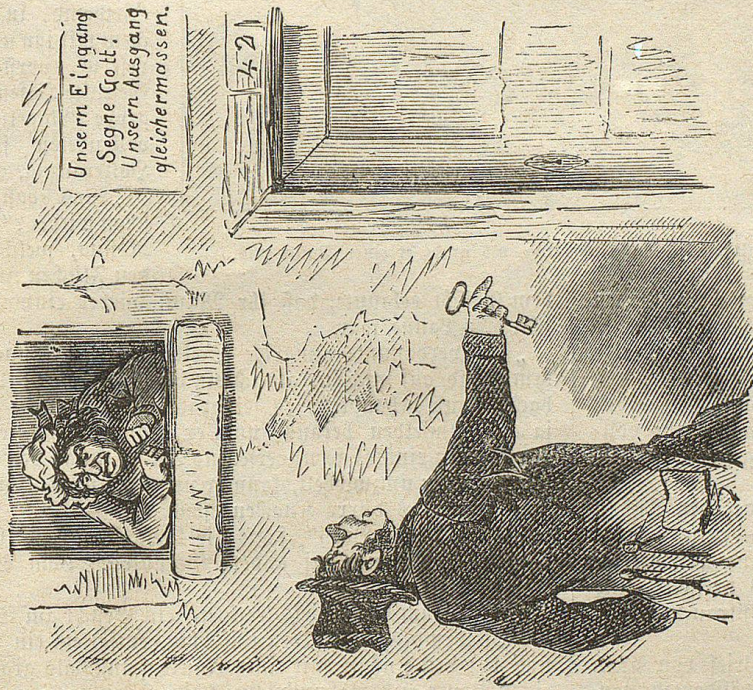
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Totale Begriffsverwirrung.

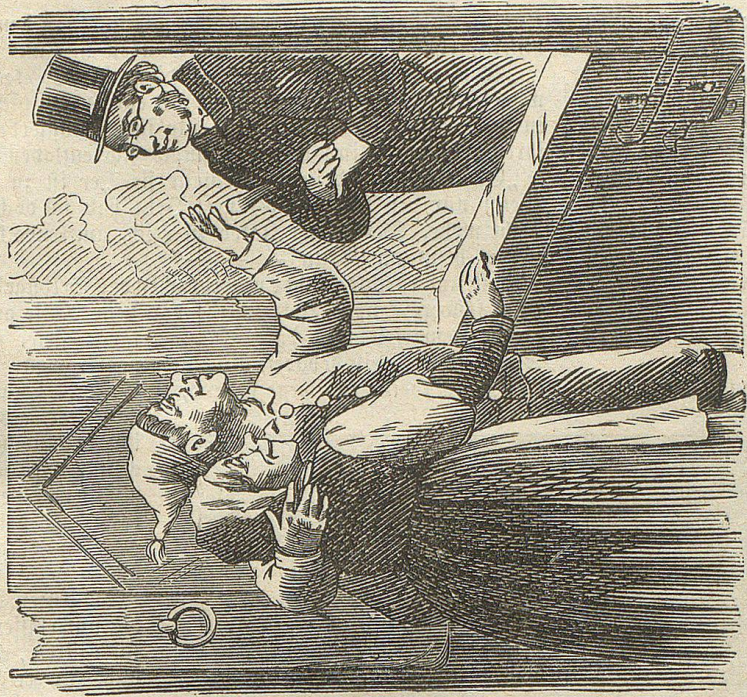


Frau: Was ist denn das für ein Heidenpektakel in aller Frühe?

Mann (lallend): Kathri! — wirf mir doch mal schnell ein paar Dukend Schlüssellöcher 'runter! Das hier paßt nicht zu meinem Hauschlüssel!

Ungleiches Behandlung. Auf der Station Konstanz gelang es einem Landmanne, vom Zugpersonal unbemerkt ein Spannfeder in den Wagen mitzunehmen. Beim Aussteigen wird der Unterscheiß entdeckt und der Landmann zur Nachzahlung der Tare für das Spannfeder angehalten. „3 Donnerwetter soll do glei nei fahr'n,“ sagt dieser ganz entrüstet, „armer Lüt dürf'n doch aach ihr' kleine Kümmer umsonst mitnehme.“

So war's nicht gemeint.



Pfarrer (im Vorübergehen): Na, das laß ich mir gefallen, küßt der Michel seine Alte noch so zärtlich, wie ein Bräutigam!
Michel: Hören Se, Herr Pastor, von wegen Zärtlichkeit ist da niz los — das war nur so eine Probe, ob meine Alte schon Schnaps getrunken hat!

Auch ein Ahnenstolz. Angeklagter: Hoher Gerichtshof, wollen Sie mir anständiger behandeln. Meine Vorfahren waren berühmte Leute, mein Stammbaum geht weit ins vorige Jahrhundert zurück. — **Präsident:** Ist derselbe im Staatsarchiv zu finden? — **Angeklagter:** Det weniger, aber wenn Sie gefälligst in den Gerichtsakten nachsehen wollen, werden Sie ihn finden!